

Laibacher Zeitung.



Nº 96.

Samstag am 18. Juli

1846.

Oesterreichisches Küstenland.

Triest, den 7. Juli. Gestern um 5 Uhr 19 Minuten Abends wurde eine leichte Erderschütterung schwinger Art in der Richtung von Süden nach Norden hier wahrgenommen.

Die Quecksilbersäule stand um jene Zeit im Neumur'schen Thermometer auf + 23.5, das Barometer auf 28° 0' 2, das Saussure'sche Hygrometer aber auf 62°.

W i e n.

Se. k. k. Majestät haben aus Anlaß des am 11. d. M. erfolgten Ablebens des k. k. Obersthofmarschalls und ersten Obersthofmeisters-Stellvertreters, Peter Grafen v. Goëß, nachstehendes allerhöchstes Cabinettschreiben an dessen Witwe, Isabella Gräfin v. Goëß, geborene Gräfin v. Thürheim, zu erlassen geruht:

„Liebe Gräfin Goëß! Mit innigem Leidwesen vernahm Ich den Verlust, welchen Sie durch das Hinscheiden Ihres Gemahls erlitten haben, der Mir, Meinem Hause und Meinen Staaten durch eine lange Reihe von Jahren mit ausgezeichneter Treue, Unabhängigkeit und rastloser Hingebung vorzügliche Dienste geleistet hat. Ich bezeige Ihnen, hiermit Meine aufrichtige Theilnahme und wünsche, daß Ihnen dies zu einiger Linderung Ihres Kummers gereichen möge.“

„Schönbrunn, den 12. Juli 1846.“

Ferdinand m. p.

In der „Wiener Zeitung“ vom 14. Juli lesen wir unter dem Artikel „Wien“ Nachstehendes: Am 11. d. M. in den Abendstunden hat Herr Peter Graf v. Goëß, Freiherr zu Carlsberg und Moosburg ic., Ritter des goldenen Wisses, Großkreuz mehrerer hohen Orden, k. k. wirkl. geheimer Rath und Kämmerer, nach einer kurzen Krankheit im drei und siebenzigsten Lebensjahre seine irdische Laufbahn vollendet.

Die hohen Würden und Aemter, welche der Verewigte als Obersthofmarschall und zugleich Stellvertreter des ersten Obersthofmeisters — als nied. österr. Landtagsmarschall — als Präsident der k. k. nied. österr. Erbsteuer-Hofcommission und der nieder- österr. Steuer- Regulirungs- Provinzial- Commission bekleidete, zeugen von dem ausgedehnten Wirkungskreise seiner rastlosen Thätigkeit, die ihn auch noch antrieb, das mit manchem Zeitaufwand verknüpfte Amt eines Obercurators der österreichischen, mit der allgemeinen Versorgungsanstalt vereinigten Sparcasse, zur Förderung der gemeinnützigen Zwecke dieser Anstalt, zu übernehmen.

Unverbrüchliche Treue und Unabhängigkeit an seinen Monarchen und das allerhöchste Kaiserhaus, welche Graf Goëß in den schwierigsten Zeitverhältnissen erprobte, nie ermüdender Eifer in Erfüllung seiner mannigfaltigen Dienstespflichten, wahrhaft religiöser Sinn, der alle seine Handlungen leitete und belebte, freundliches Wohlwollen gegen jeden, auch den Geringsten, der seines Rathes oder Beistandes bedurfte, waren die hervorstechenden Züge seines Charakters.

Das Andenken an den Verewigten, durch dessen Tod der Staat und die nieder- österreichische Landschaft, denen er in wichtigen Epochen die erspriestlichsten Dienste leistete, einen empfindlichen Verlust erleiden, wird allen denen, welche ihn näher kannten und seine hohen Verdienste zu würdigen wußten, unvergänglich bleiben.

Römisches Staaten.

Rom, 2. Juli. Heute früh sahen wir Se. Heiligkeit, den Papst Pius IX., zu Fuß, begleitet von nur zwei Prälaten und einigen Schweizern, vom Quirinal nach der Kirche der Salesianer- Nonnen all' Unità gehen, wo das Fest der Heimsuchung durch einen feierlichen Gottesdienst verherrlicht wurde. Den Papst zu Fuß in den Straßen Roms gesehen zu haben, erinnerten sich wohl nur wenige der noch Lebenden, denn seit Papst Ganganielli, Clemens XIV., sind die fünf der darauf folgenden Päpste öffentlich nie anders, als im Wagen erschienen; es machte daher einen desto wohltägigeren Eindruck auf die Menge, welche herbeiströmte und knieend um seinen Segen flehte. Nach dem Gottesdienst besuchte der Papst das Kloster selbst; die durch den unerwarteten Besuch höchst überraschten Nonnen wurden zum Fuß- und Handküß zugelassen. Auf des Papstes Rückweg von der Kirche nach dem Quirinal brach ein förmlicher Jubel aus, und das Covivo- Rufen nahm kein Ende, als Se. Heiligkeit eine Bittschrift aus den Händen eines armen Mannes entgegennahm. — Allgemein gefällt es, daß der Papst im Palast viele unnütze Ausgaben, welche dem Staat zur Last fielen, den Luxus von Küche und Keller, eingestellt und diese Dinge auf das nothwendigste beschränkt hat. — Gestern Abend waren die sechs Cardinale Lambruschini, Bernetti, Amat, Gaggi, Mattei und Machi als Consulta versammelt, wo ihnen vom Papste folgende Fragen zur Beantwortung vorgelegt wurden: Wie und in welcher Form eine Amnestie zu geben sey? auf welche Art die Staatschuld abgetragen werden könne? ob die fremden Truppen zu entlassen oder beizubehalten seyen, und ob es für die Verwaltung besser wäre, einen oder zwei Staatssecretäre zu ernennen? — Die Ansichten der Cardinale werden natürlich vorerst nicht bekannt gemacht, aber das Publikum erfährt sie doch wohl

auf einem oder dem andern Wege. — Der Papst fährt fort, Audienzen an viele Private ohne das gebräuchliche Ceremoniell zu ertheilen, und selbst Abends kommen viele Beamte zu ihm, mit denen er sich über einzuführende Verbesserungen beräth. — Aus allen Provinzstädten kommen Deputationen hier an, um im Namen der Municipalitäten dem heil. Vater ihre Treue zu versichern. — Es soll eine Commission ernannt werden, um die Eingaben über Eisenbahn-anlagen zu prüfen. — Als Gerücht erzählt man sich, daß die römischen Gelehrten dieses Jahr den Gelehrten-Congreß besuchen dürfen, und daß im nächsten Jahr diese Versammlung hier zusammenkommen dürfte. So viel ist gewiß, daß dem Unterrichts- sowie dem Studienwesen eine gänzliche Umgestaltung bevorsteht und daß die Censur, namentlich bei wissenschaftlichen Gegenständen, eine entschiedene Milderung erfahren soll.

Die »Piemontesische Zeitung« bringt über die Vorgänge im Conclave noch folgende nähere Angaben, woraus erheilt, daß Cardinal Lambruschini anfangs den Sieg davon tragen zu sollen schien: »Im Ganzen hatten vier Scrutinien statt, jedes von einem Accesso gefolgt. Bei dem ersten Scrutin und Accesso, Montag früh den 15. Juni, erhielt der Cardinal Lambruschini 15 Stimmen, der Cardinal Mastai 13. Im zweiten Scrutin mit dem Accesso Montag Abends hatte der Cardinal Lambruschini 13 und der Cardinal Mastai 17 Stimmen. Beim dritten Scrutin, Dienstag Morgens, erhielt der Cardinal Lambruschini nur noch 10 Stimmen und der Cardinal Mastai 27. Beim vierten und letzten Scrutin, Dienstag Abends, hatte der Cardinal Lambruschini nur 10 Stimmen und der Cardinal Mastai, der bereits beim Scrutin 28 Stimmen hatte, erhielt beim Accesso noch 8, im Ganzen 36 Stimmen, mithin zwei mehr, als es zur Wahl bedurfte. Nach der Abzählung bestätigte das gesammte heil. Collegium die Wahl durch Zuruf. Mithin hat der Cardinal Mastai, jetzt Pius IX., im Conclave nur einen einzigen Mitbewerber gehabt. Kein anderes Mitglied des heil. Collegiums hatte mehr als 5 bis 6 Stimmen erhalten, der Cardinal Gaggi nur 1 oder 2. Schon bei dem zweiten Scrutin war der Sieg des Cardinals Mastai sehr leicht vorauszusehen.«

Deutschland.

Die Eisenbahn-Zeitung vom 5. Juli schreibt: Man hat für zweckmäßig befunden, für die württembergische Staats-Eisenbahn neben den achträderigen eine kleine Anzahl vierräderiger Personenwagen anzuschaffen. Es wird hiemit bezeichnet, einen Nachtheil zu beseitigen, welcher mit der Bezugung von bloß achträderigen Wagen verknüpft ist und darin besteht, daß man häufig genötigt ist, zur Unterbringung einer geringen Anzahl Passagiere einen schweren, achträderigen Wagen dem Zuge anzufügen und so das unnötige Gewicht des letzteren unnötig zu vergrößern. Sind an jedem größeren Bahnhofe einige vierräderige Wagen als Reserve vorhanden, so wird dieser Anstand und hiermit eine der Hauptentwendungen beseitigt, welche man gegen das amerikanische System der Eisenbahnwagen geltend zu machen pflegt. Den vierräderigen Personenwagen wurde im Innern ganz diesel-

be Einrichtung gegeben, wie den achträderigen derselben Classe. Die vierräderigen Wagen zweiter Classe erhalten 12 Sitze mit beweglichen Rücklehnern für 24 Personen, die der dritten Classe Sitze für 32 Personen.

Niederlande.

Amsterdam, im Juni. Ein tödtlicher Sonnenbrand versegt die Glieder. Die stehenden Wasser der Wasserstadt, worin durch die Hitze aller Unsteth, der Schmutz und Alles, was hineinfliest, sich zersezt und gährt, verpesten die Atmosphäre. Kaum vermag man zu atmen. Rauchen und Kauen des Tabaks, spirituose Getränke sind hier in dieser Jahreszeit unerlässlich, um nicht ein Opfer der mephitischen Dünste zu werden, die ärger als ein Scirocco Krankheitsstoff um sich verbreiten. Dazu die Pestilenz — der Qualm von tausend Pfannen, die im Judentviertel eine Höllenküche für die Armut, für das gränzenloseste Elend bereiten. Man schauert zurück, wenn man durch dieses Bettelquartier wandelt, wo 40,000 Juden, untermischt mit dem Jammer vieler Nationen, auch einen Welt Handel treiben, einen schrecklichen, mit tausend Kleinigkeiten für den nackten, ausgehungerten Leib, mit ausrangirten Lumpen, schmutzig, zerrissen und eher für Cloaken zur Vernichtung, als für menschliche Körper passend. Wie da die Armut gierig für einen Heller eine schmutzige Brühe verschlingt; wie sie mit Wollust Ungenießbares als Leckerbissen ergreift; wie schrecklicher Hunger sie foltert Angesichts der Speisen, die sie nicht genießen darf, weil sie keinen Deut zu zählen vermag! Ein gliederdurchschauernder Anblick! Daneben wieder die größte Schwelgerei, immenser Reichtum, goldstrotzende Equipagen, reichbeladene Schiffe aus allen Meeren, Überfluss und Fülle der Männer des Besitzthums, unzählbare Massen von Vergnügungen durch Theater, Concerte, Feuerwerke, Lustfahrten auf der spiegelnden Fluth. Welche Contraste! Der Winter ist hier wie in Paris und anderwärts die Saison, wo Alles in bunter Gestalt erscheint. Während des Sommers aber ruht die »Gesellschaft« — nur Handel und Wandel wühlen, wie ein Ameisenfest fort, nur speculirende Börseumänner durchwandeln calculirend die Straßen.

Während der letzten heißen Tage hat man auf der niederländischen Eisenbahn eine neue Einrichtung getroffen, wo durch der Staub, welcher die Reisenden so sehr belästigt, beseitigt wird. Man ist nämlich auf den Einfall gekommen, unmittelbar hinter dem Tender einen Wasserwagen, d. h. einen gewöhnlichen flachen Transportwagen mit großen eisernen Wasserfischen, folgen zu lassen. Die Wasserfischen sind mit großen Krahnen versehen, an welchen sich eine Büchse von geschlagenem Eisen, in der Größe einer gewöhnlichen Dampfpeife, befindet und welche wie ein Sieb durchlöchert ist. Die Büchse nimmt die ganze Breite der Bahn ein. Während der Fahrt werden die Krahnen geöffnet, so daß die ganze Bahn wie von einem feinen Regen begossen und aller Staub entfernt wird.

Frankreich.

Straßburg, 26. Juni. Die Zugänge zu unserem Zollzollwall sind heute von Tausenden umlagert, und starke Militärabtheilungen müssen denselben bewachen. Vor unserem

Aussengerichte begann nämlich heute ein Prozeß, der überaus interessante Einzelheiten bietet. Ein Mehlhändler dahier, Namens Glöckler, wurde im Herbst v. J. plötzlich krank, bekam heftige Fieberanfälle und nach einigen Tagen war er verschwunden. Man wußte nicht, wohin er gekommen war, und die Zeitungen forderten diejenigen, welche etwa Auskunft geben könnten, auf, dieses zu thun. In einem heftigen Fieberanfall, war die Meinung, habe der Unglückliche Krankenbett und Wohnung verlassen. Nach wenigen Tagen fand man, durch einen Hund auf die Spur geleitet, den Leichnam des Unglücklichen in einer Abtrittsgrube, und es zeigte sich, daß sein Leib aufgeschnitten war, ja die Hand, die den Frevel begangen, hatte sogar Eingeweide und Herz herausgenommen. Die Frau des Unglücklichen, die nicht im besten Ruf stand, ward verhaftet und eine Untersuchung eingeleitet. Im Hause fand man Arsenik und Alles deutete darauf hin, daß hier eine Vergiftung vorgefallen seyn müsse. Die Behörde übergab die körperlichen Ueberreste des Opfers hiesigen Professoren zur chemischen Analyse, aber diese fanden keine giftigen Bestandtheile, worauf Herz und Eingeweide nach Paris geschickt wurden. Die dortigen Professoren der Chemie, die Herren Chevalier, Devergier und Glandin, fanden im Gegentheile eine starke Dosis Arsenik vor. Bei den heutigen Aussengerhandlungen sind die Professoren aus Paris, so wie die hiesigen Experten anwesend und beide Parteien wiederholen ihre Behauptungen. Auf den Wunsch der Geschworenen vereinigen sich nun die hiesigen und Pariser Chemiker heute Nacht noch einmal, um in Gemeinschaft eine neue Untersuchung vorzunehmen. Die Angeklagte stellt alle Beschuldigungen in Abrede und möchte glauben machen, ihr Mann habe sich selbst vergiftet. Ihre Antecedentien sind übrigens sehr schlecht und es lastet sogar eine zweite Anklage auf ihr, daß sie nämlich schon im J. 1840 ihre Stieftochter, ein Mädchen von 5 Jahren, durch Herabwerfen vom Fenster auf die Straße aus der Welt geschafft habe. — Vom 28. Juni. Die von den Chemikern aus Paris und hiesigen Professoren gemeinschaftlich angestellte Untersuchung bestätigte das schon früher von den Ersteren erlangte Ergebniß. In dem Herzen, der Leber und dem Magen des Ermordeten fand sich eine Dosis Arsenik vor, die hinreichend war, einen Menschen zu tödten. Die unumstößlichsten Beweise der Schuld lagen gegen die angeklagte Salome Glöckler vor, und so wurde, nachdem die Anklageakte und Vertheidigung mit großem Talente vorgetragen waren, die Verbrecherin zu lebenslänglicher Zwangsarbeit mit Ausstellung am Schandpfahl verurtheilt.

Marseille, 24. Juni. Ein außerordentliches atmosphärisches Phänomen hat sich dieser Tage auf der Eisenbahn zwischen hier und Avignon ereignet. Es regnete gewitterartig, doch hatte man keinen Donner gehört, keinen Blitz gesehen. Etwa 20 Arbeiter hatten sich in ein Wärterhaus geflüchtet, neben dem gerade die Schienen der in Bau begriffenen Bahn ausließen. Plötzlich hörte man einen furchtbaren Knall. Der Blitz war, wie man glaubt, aber ohne daß man etwas davon wahrgenommen hatte, auf den Eisenbahnen entlang gelaufen, hatte einen Haufen Schienestühle

auseinander gesprengt und war von dort in das Wärterhaus gedrungen. Einer der Arbeiter ward erschlagen, acht andere mehr oder minder verletzt, ein junger Mensch auf eine Stunde völlig betäubt worden.

Der „Österreicherische Beobachter“ vom 14. Juli meldet aus Paris vom 7. dieses Monats: Se. königl. Hoheit, der Kronprinz von Baiern, ist, unter dem Namen eines Grafen von Werdenfels reisend, am 3. d. M. Abends mit einem Wagenzuge der Nordbahn von Brüssel aus in Paris eingetroffen. Der königliche außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister, Graf von Lurburg, und der königliche Legationsrath, Hr. von Wendland, waren zum Empfange des Prinzen im Bahnhofe der Nordbahn bereit und geleiteten ihn nach seinem Absteigquartier im Hotel de Bristol. Am folgenden Tage wurde Se. königl. Hoheit vom König und der ganzen königl. Familie im Schlosse zu Neuilly empfangen.

Es heißt, Marshall Soult habe von Neuem gebeten, ihn von dem Vorsitz im Conseil zu entbinden, der König habe die Dimission angenommen und Hr. Guizot werde nach den Wahlen auch dem Namen nach als Premierminister oder Präsident des Ministerrathes auftreten.

Vorgestern stieg die Höhe in Paris bis auf 29 Grad Reaumur. Mehrere Theater haben auf einige Tage ihre Vorstellungen eingestellt.

Portugal.

Während der Madrider „Popular“ vom 30. Juni nach einem Schreiben aus Vigo versichert, daß die Miguelisten, 7000 Mann stark, sich der Festung Muzon bemächtigt haben, und der „Espagnol“ die in Portugal befindlichen spanischen Flüchtlinge unter dem Ober-Commando des ehemaligen Befehlshabers der Stadt-Miliz von Pontevedra, Buceta, ein Corps bilden läßt, wollen der „National“ und die „Gazetta de Madrid“ aus Briefen von der portugiesischen Gränze vom 28. Juni wissen, daß die miguelistische Bewegung gänzlich unterdrückt worden ist.

Großbritannien.

London, 4. Juli. Der Stand der Dinge ist für die neue Regierung viel günstiger, als selbst ihre gewöhnlichen Anhänger hätten ahnen können. Im Allgemeinen ist man für das neue Cabinet ziemlich gut gestimmt; Lord J. Russell hat in seinem Benehmen Festigkeit gegen seine Freunde, Höflichkeit gegen seine Widersacher gezeigt. Er hat die Stelle eines Premierministers, wie es scheint, übernommen mit dem Entschluß, kräftig jene Art von Oberaufsicht zu behaupten und auszuüben, welche ein Minister über jedes Departement der Regierung führen muß. Bei den Anstellungen, die er vorgenommen, hat er sich von größerer Freiheit und Entschlossenheit leiten lassen, als man ihm zugetraut. In einigen Fällen jedoch haben ihn persönliche Rücksichten zu sehr unklugen Ernennungen vermocht. Lord Minto und Sir J. E. Hobhouse hätten überhaupt keinen Sitz im Cabinet bekommen sollen, besonders letzterer nicht als Minister der indischen Angelegenheiten.

Am 6. Juli hielt die Königin im Buckingham-Palast die Hof- und Geheim-Rath. Sir Robert Peel und seine

Collegen hatten Audienz bei Ihrer Majestät und übergaben ihre Amtssiegel. Nachdem sich Sir Robert samt den Mitgliedern des aufgelösten Cabinets entfernt hatten, versammelten sich die neuen Minister im Pallaste. Lord John Russell hatte eine Audienz. Lord Cottenham küßte der Königin die Hand, als ernannter Lord-Kanzler. Hierauf hielt die Königin Geheim-Sath, wobei Prinz Albert und die sämtlichen neuen Minister zugegen waren. Carl Minto empfing das Geheim-Siegel aus der Königin Hand.

Russland und Polen.

Aus der „Allgemeinen Zeitung“ vom 12. Juli entnehmen wir: Die „Berliner Spen. Ztg.“ enthält ein Schreiben aus Warschau über die letzte Anwesenheit des Kaisers dort, daraus wir Folgendes mittheilen: „Der Kaiser hat während seines dreimaligen Aufenthaltes in Warschau, nach einer erst überstandenen schweren und verhängnisvollen Crisis, durch die Ritterlichkeit seiner Person und das ungemeine Zutrauen, welches er den Einwohnern von Warschau bewies, Erstaunen und selbst bei seinen bestigsten Feinden Bewunderung erregt. Alles Bitten und Flehen seiner kranken Gemahlin und geliebten Tochter, seine Person nicht unbewacht den Gefahren auszusetzen, in Mörderhand zu fallen, war umsonst. Der Kaiser befahl dem Fürsten Paskewitsch und allen Adjutanten, ihn auf seinen Wanderungen nicht zu begleiten, und so zeigte er sich ganz allein in den Straßen und öffentlichen Orten. Es geschah eines Tages, daß er plötzlich in ein Kaffehhaus, welches sogar im Verdacht stand, daß sich dort die Unzufriedenen aller Classen versammeln, eintrat. Die versammelten Gäste konnten sich vor Überraschung kaum fassen. Mit freundlichen Worten ließ sich der Czar Erfrischung geben, und entfernte sich, die erstaunte Menge, welche ihm unwillkürlich deutliche Zeichen der größten Hochachtung gab, sehr gnädig grüßend. So ist der Kaiser von Warschau geschieden, und man muß gestehen, daß er es verstanden hat, die Polen zu behandeln. Das Ritterliche in seinem Charakter imponirt den vornehmen Polen gewaltig. Der Nationalcharakter der Polen ist ein Gemisch von Ritterlichkeit und Stolz. In ihn gesetztes Vertrauen erwiedert der Pole gewöhnlich durch Beweise von Enthusiasmus, der füglich nur die Momente ergreift. Indessen, mögen auch die Polen das russische Regierungssystem noch so ungünstig ansehen, die Tugenden des Kaisers, sein Benehmen haben seinen Feinden Achtung abgedrungen. Die Polen selbst vergleichen sein letztes Erscheinen mit dem seines Uahnherrn Peter, der plötzlich unter den Strelizen erschien und ihre Verschwörungsplane vereitelte.“

Osmanisches Reich.

Constantinopol, 1. Juli. Der erste Kämmerer des Serails, Hamid Bey, welcher den Auftrag hat, dem Statthalter von Aegypten, Mehemed Ali Pascha, ein großherrliches Schreiben mit der Einladung zu überbringen, sich auf Besuch in die Hauptstadt zu begeben, ist am 27. v.

M. auf dem Dampfboote „Efferi Dschedid“ nach seiner Bestimmung abgegangen.

Das „Journal de Constantinople“ meldet aus der türkischen Hauptstadt unterm 1. Juli: Es geht das Gerücht von einem 15.000 Mann starken Uebungslager, welches in der Nähe von Scutari errichtet werden soll. Se. Hoheit, der Seraskier Pascha und mehrere Oberoffiziere des Heeres schicken sich an, den Platz zur Aufstellung des Lagers an Ort und Stelle selbst zu besichtigen.

In Scutari ist am 24. Juni eine Feuersbrunst ausgebrochen, welche 25 Häuser und mehrere Kaufläden in Asche leate.

Mit der ägyptischen Fregatte „Nil“, welche ihre Quartänezeit in den Dardanellen bestand, sind bei 30 prachtvolle arabische Pferde, zwei Giraffen, zwei Strauße und mehrere andere seltene Thiere in Constantinopel angekommen, welche sämmtlich Mehemed Ali dem Sultan gesendet hat.

Die letzten Briefe aus Smyrna enthalten betrübende Nachrichten über ein heftiges Erdbeben, welches am 25. Juni kurz vor 6 Uhr Abends jene Stadt heimgesucht hat. Die Erschütterung war kurz aber furchterlich, und bedrohte Smyrna mit dem gänzlichen Untergange. Eine zahllose Menge von Häusern haben Risse bekommen, vier oder fünf sind in verschiedenen Stadtquartieren zusammengestürzt, zwei andere wurden nur durch die daran stossenden Häuser vom gänzlichen Einsturze aufgehalten. Die Wölbung der Kirche der Barfüßigen ist geborsten und die darin befindlichen Luster sind auf das Pflaster des Kirchenschiffes herabgestürzt. Zwei Minarette fielen um, und die Dome von zwei Moscheen haben sich geöffnet; in vielen Wohnungen ist das Hausgeräthe theils beschädigt und theils zerschmettert. Leider hat man bei dieser Katastrophe den Tod einiger Personen und die mehr oder minder schwere Verwundung verschiedener Andern zu beklagen. Schrecken und Muthlosigkeit herrschten daselbst allgemein. Auch die umliegende Landgegend hat die Wirkungen dieses schrecklichen Naturereignisses verspürt, und das Kaffehhaus am Einschiffungsplatz von Burnabat ist zerstört worden. Mit dem nächsten Dampfpacketboote werden umständlichere Nachrichten über dieses Erdbeben eingehen, welches übrigens sich auch zu Metelin geäußert hat.

M e x i c o.

Die „Allgemeine Zeitung“ vom 10. Juli berichtet Nachstehendes: Ein Brief aus Mexico vom 31. Mai, den die „Times“ mittheilt, sagt: „Alle mexicanischen Häfen am atlantischen Meer sind durch die amerikanische Flotte blockirt. Man erwartet jeden Augenblick einen Angriff auf das Fort St. Juan de Ulloa. Das Land fällt immer mehr in Anarchie. Die Hälfte der Deputirten des neuen Congresses ist versammelt und hat General Bustamante zum Präsidenten gewählt. Der Finanzminister Gorostiza hat seine Entlassung eingereicht, sein Stellvertreter ist Urabe, welcher alle in den Hafenplätzen dispensibeln Capitale an sich nahm, selbst die für die englischen Gläubiger bestimmten Dividenden. Nach einer andern Nachricht vom 2. Juni sollte in mehreren Städten des Innern und an der Küste eine Revolution zu Gunsten der Föderativregierung und Santa Ana's ausgebrochen seyn.“

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 14. Juli 1846.

Mittelpreis

Staatschuldverschreib. zu 5 p.Ct.	(in G.M.)	111 3/4
dettto detto	" 4 "	(in G.M.) 101
Darl. mit Verl. v. J. 1839 für 250 fl.	(in G.M.)	305 5/8
dettto detto 1839 zu 50 fl.	(in G.M.)	61 1/8
Wiener Stadt-Banco-Obligation. zu 2 1/2 p.Ct.	65 1/2	
dettto detto	" 2 "	56 1/2
	Aerar. Domest.	
Obligationen der Stände	(G. M.)	(G. M.)
v. Österreich unter und	zu 3 p.Ct.	— —
ob der Enns, von Böh- men, Mähren, Schles- ien, Steyermark, Kärn- ten, Krain, Görz und	zu 2 1/2 "	65 1/4 —
des W. Oberk. Amtes	zu 1 3/4 "	55 —
Bank-Aktion pr. Stück 1570 zu G. M.		

Fremden-Anzeige

der hier Angelkommenen und Abgereisten.

Den 10. Juli 1846.

Mr. Moriz Scharf, Handelsm., von Wien nach Triest. — Mr. Jacob Portelli, k. k. Professor, — u. Mr. Anton Agostini, Doctor der Medicin; beide von Wien nach Görz. — Mr. Eman. Berti, Appell. Raths-Protocolist, — u. Mr. Meir Guetta, Handelsmann; beide von Triest nach Wien. — Mr. Paul Tropeani, Handelsmann, von Triest nach Rohitsch. — Mr. Johann Czernkovich, von Triest nach Agram. — Mr. Heinrich Schrotter, Kaufmann, von Graz nach Klagenfurt. — Mr. Dr. Ferdinand Pittner, Leibarzt der Frau Herzogin von Berry, von Triest nach Brunnsee.

Den 11. Mr. Rich. v. Gasteiger, k. k. Landrat in Novigo, von Triest nach Cilli. — Mr. Peter Cerratti, Besitzer, — u. Mr. Büneli v. Hohenburg, Hauptmann u. Oberingenieur, sammt Frau; beide von Wien nach Triest. — Mr. v. Schiller, k. k. pens. Oberleut., von Wien nach Mailand. — Mr. Eduard Saroff, Handlungssagent, von Triest nach Warasdin. — Mr. Peter Alojan, Handelsmann, von Görz nach Wien. — Mr. Graf v. Podstatzky, k. k. Kämmerer, von Triest nach Wien. — Mr. Franz Niederreiter, Handlungssagent, von Triest nach Neuhaus. — Mr. Maria Fürstinn Gedvie, russ. Gutsbesitzerin, von Wien nach Venedig.

Den 12. Se. kön. hoh. Gust. Prz. v. Wosa, Inhab. des Inst. Regts. Nr. 60, Feldm. Lieut. u. Div. in N. West., — u. Mr. Peter Edl. v. Paleocopo, k. k. Direct, der öffentl. Bauten, u. Ritt. der eis. Krone; beide von Triest nach Wien. — Mr. Heinr. Mankiewicz, Partic.; — Mr. Carl Marks, Doct. u. k. h. Hofrat; — Mr. Joz. Fallmerayer, Doct. u. Profess.; — Mr. Bar. Burchard v. Schorlemer, k. preuß. Uhl. Lieut.; — Mr. Friedr. Reichl, Kaufmann, — u. Mr. Alois Perissutti, k. k. Großhändl.; alle 6 von Wien nach Triest. — Mr. Jos. Mayo, Handelsm., — u. Mr. Nicol. Wislocki, Gutsbesitz. beide von Triest nach Graz. — Mr. Joz. Buschek, Handelsm., von Triest nach Rohitsch.

(B. Laib. Zeit. Nr. 86 v. 18. Juli 1846.)

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 10. Juli 1846.

Gertraud Koprunikar, gewesene Wirthschafterin, alt 44 Jahre, in der Carlstädter-Vorstadt Nr. 2, am Schleimischlag. — Elisabetha Zörer, gewesene Köchin, alt 80 Jahre, in der Polana-Vorstadt Nr. 7, an Alterschwäche.

Den 11. Dem Herrn Anton Treo, Baumeister u. Realitätenbesitzer, sein Kind Maria, alt 3 Jahre, in der Capuziner-Vorstadt Nr. 82, an Convulsionen.

Den 15. Dem Herrn Joseph Nelli, Spenglermüller, sein Kind Franz, alt 7 Monate, in der Stadt Nr. 99, an Fraiseen. — Franz Samara, Eisenbahnarbeiter, alt 52 Jahre, in's Civilspital Nr. 1 sterbend überbracht.

Den 16. Dem Herrn Georg Kosina, Schuhmeister und Hausbesitzer, seine Frau Clara, alt 39 Jahre, in der Polana-Vorstadt Nr. 25, an Behrfieber.

Vermischtte Verlautbarungen.

3. 636. (3) Nr. 3439.

Edict.

Von dem gesetzten Bezirksgerichte Rupertshof zu Neustadt wird bekannt gemacht: Es sey auf Anlangen des Peter Nassitsch von Neustadt, grundbüchlicher Besitzer des, dem Stadtdominio Neustadt sub Rect. Nr. 150 dienstbaren Hauses sammt Gartl, in die Einleitung der Auktionsation der auf dieser Realität zu Gunsten des Herrn Dominik Rizolli am 11. December 1784 intabulirten Quittung ddo. 10. December 1784 pr. 12 fl.; des zu Gunsten des Herrn Franz Xaver Luckmann am 19. Februar 1785 intabulirten Schuldsscheines ddo. 19. Februar 1785, pr. 29 fl. 45 kr., und des zu Gunsten des Herrn Philipp Mothweiss am 3. November 1788 intabulirten Schuldsscheines ddo. 28. October 1788, pr. 21 fl., gewilliget worden.

Es wird daher zur Anmeldung der Ansprüche auf diese Tabularforderungen eine Frist von einem Jahre, 6 Wochen und 3 Tagen, vom Tage der ersten Einschaltung dieses Edictes in das Umltsblatt gerechnet, mit dem Beschluß bestimmt, daß, wenn während dieses Terminges eine Anmeldung der obgenannten Tabulargläubiger oder ihrer Erben oder Rechtsnachfolger bei diesem Gerichte nicht erfolgen sollte, auf weiteres Anlangen die erwähnten Tabularforderungen gelöscht werden würden.

Bezirksgericht Rupertshof den 31. Decemb. 1845.

3. 1101. (2)

Anzeige.

Endesgesetzter macht hiermit ergebenst bekannt, daß er vor einem halben Jahre vom hiesigen löbl. Stadtmagistrate die Schmidbefugniß erhielt, und selbe im Herleinaspergat

ischen Hause Nr. 66 ausübt. Zugleich bringt er auch zur Kenntniß, daß er den, vom hiesigen löbl. k. k. Geschäl.-Departement ausgetretenen, sehr geschickten Gurschmid und allgemein bekannten, besonders guten Hufbeschläger, Anton Dollmetsch, in sein Geschäft aufgenommen hat. Er empfiehlt sich daher einem hohen Adel, löbl. k. k. Militär und verehrten Publikum mit allen in sein Fach einschlagenden, sowohl neuen Schmid- und Wagnerarbeiten, als auch in vorkommenden Reparaturen derselben, und versichert, seine P. T. Herren Kunden zur vollen Zufriedenheit zu bedienen.

Peter Wolfsgruber,
Schmid- und Wagnermeister.

3. 109. (1)

Eine Landrealität
von etwas größerem Umfange, wobei sich ein ordentliches Wohnhaus befindet, und wenigstens ein bedeutender Theil des Besitzthums in Weingärten besteht, wird anzukaufen gesucht.

Die portofreien Anträge hierüber wollen bis Ende dieses Monats dem Laibacher Zeitungs-Comptoir zugesendet werden.

3. 1106. (1)

Sehr schöne Wohnungen in Withalm's Coliseum in Laibach.

Im ersten Stocke:

Eine große Wohnung von 7 Zimmern, 1 großen Saal nebst 2 Küchen, Speise, Keller und einem großen Vorsaal; hat drei Eingänge, 2 große Terrassen und kann mit einer Thür abgesperrt werden. Diese kostet 360 fl.

Solche abgetheilt mit 4 Zimmern, Küche, Speis und dem großen Saal, 240 fl.
Dann das Eckzimmer sammt Terrasse, 2 Nebenzimmern und Küche, 140 fl.

Der zweite Stock

besteht aus 6 Zimmern, 1 Vorsaal, Küche und Speis; die beiden Eckzimmer haben Terrassen wovon das größere mit harten Parquetten versehen ist. Diese Wohnung kostet 260 fl. Zu jeder dieser Wohnungen wird ein mit Latten eingefriedeter Platz zur Anlegung eines Gartens unentgeltlich beigegeben. Der Umstand, daß das Haus ganz aus Ziegeln gebaut, schon im September voriges Jahr unter Dach stand, so wie auch die Nähe der Lattermanns-Allee und die reizende Aussicht aus allen Fenstern, dürften diese Wohnungen sehr empfehlen.

Ein gewölbter Stall auf 2 Pferde sammt Wagenremise kostet 60 fl.; davon sind 2 vorhanden und können auch als Magazine benutzt werden.

Mit Monat Mai 1847 sind im gothischen Wohnhause vor dem Coliseum weitere 6 Wohnungen zu vergeben.

3. 1074. (3)

Announce.

Ein gut conserv. Billard sammt Zugehör ist billig zu verkaufen. Das Nähere ist bei Peter Gilly zu erfahren.

3. 1094. (2)

Beim Kaffehsieder Lanzel, in der Spitalgasse, ist vom 1. Juli l. J. angefangen die Allgemeine und Laibacher Zeitung, so wie auch der Humorist, das Volksblatt und Pfennig-Magazin zu vergeben.

3. 1095. (2)

Die Wiener und Laibacher Zeitung, dann der Osservatore Triestino, wie auch ein Sparherd sind zu vergeben und zu erfragen im Kaffehaus des Otto Jenatsch.

3. 1096. (2)

Im Hotel
zum „Österreichischen Hof“ ist die Allgemeine, Augsburger und die Wiener Zeitung vom ersten Juli an zu haben.

Amtliche Verlautbarungen.

3. 1083. (2)

Licitations - Kundmachung.

Zu Folge der hohen Gubernial - Anordnung vom 19. Juni l. J., Zahl 11946, wird wegen der Überlassung der in dem hierortigen Civilspitalgebäude Nr. 1, im Laufe d. J. zu bewerkstellenden Conservations - Arbeiten am 20. Juli 1846 in der Amtskanzlei daselbst, Vormittags von 9 bis 12 Uhr eine Minuendo - Lication abgehalten werden. — Die hierbei vorkommenden Arbeiten betreffen die Maurer-, Zimmermanns-, Tischler-, Schlosser-, Hafner- und Anstreicher-Profession. — Der für diese Conservations - Arbeiten buchhalterisch adjustirte Kostenbetrag besteht in 309 fl. 58 kr. C. M. — Die Unternehmungslustigen werden daher zu dieser Lication mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Baudevisse und die Versteigerungsbedingnisse in den gewöhnlichen Amtsstunden, in der hierortigen Amtskanzlei eingesehen werden können. — Direction der k. k. Staats- und Local - Wohlthätigkeits - Anstalten zu Laibach am 9. Juli 1846.

3. 1087. (3)

Nr. 2169/1734.

Licitations - Ankündigung.

Das k. k. Marine - Obercommando zu Benedig bringt zur allgemeinen Kenntniß, daß am 7. September d. J., um 11 Uhr Vormittag, der Marine - Rath im gewöhnlichen Saale nächst dem k. k. Marine - Arsenal sich versammeln und öffentliche Licitations - Versuche abhalten wird, um die Lieferung von 200,000 Pfund rohen Hanses vom venezianischen Boden zur Sicherung des, im nächst kommenden Militärjahre 1847 für den Marinedienst erheischt werden kön- nenden Bedarfes an Mann zu bringen.

Es wird Jedermann zugelassen, gegen den vorhergegangenen Erlag des Neugeldes im Be- trage von 1200 fl. zur Versteigerung zu con- curriren.

Schriftliche Offerte werden noch vor der Eröffnung der Versteigerung unter Beibrin- gung des betreffenden Neugeldes angenommen.

Jeder Besitzer von Haus hervorbringen- den Gründen in den venezianischen Provinzen wird jene Quantitäten davon anbieten können, deren er Eigentümer ist, wozu er beim Marine - Obercommando noch vor dem Tage der Ver- steigerung wegen der darauf folgen sollenden Unterhandlungen regelmäßig einzuschreiten hat.

Gewagte Anträge und nachträgliche Auf- besserungen sind verboten und unzulässig.

Sollte aus was immer für einer Ursache der Versuch für die Lieferung des Totalvorra- thes von den 200,000 Pfund erfolglos aus-

fallen, so wird der k. k. hierzu vorliegende Ma- rine - Rath ermächtigt seyn, die diesfälligen Versuche in abgesonderten, jedoch nicht kleineren Parthien als von 25,000 Pfund für eine jede, unter gehöriger Reduzirung des Neugel- des und der Caution fortzuführen.

Der Ersteher der ganzen Lieferung ist ver- pflichtet, gegen das Areal mit einer Sicherstel- lung von 2400 fl. im Bare noch Tariff, oder in Staatsobligationen, oder auch in Cartelle del monte del regno lombardo - veneto im vorgeschriebenen Werthe zu haften.

Sämmtliche auf die Lieferung Bezug neh- menden Bedingungen und Verbindlichkeiten sind in der Licitations - Ankündigung sammt Capitulate S. 2169, vom 25. Juni 1846, welches beim k. k. Militär - Commando in Laibach zur beliebigen Einsicht liegt, gehörig dargestellt.

Benedig am 26. Juni 1846.

Der Marine - Commandant:

Erzherzog Friedrich, m.p.

Vice - Admiral.

Der Oberintendant u. öconomische Referent des Arsenals:

Georg von Kürsinger, m.p.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 1103. (1)

Nr. 1653.

E d i c t.

Alle Jene, welche an den Verlaß des am 5. Mai 1843 mit Hinterlassung eines Testamtes verstorbenen Mathias Kusolle von Rieg, aus was im- mer für einem Rechtsgrunde einen Anspruch zu ma- chen gedenken, haben ihre Ansprüche bei der auf den 6. August 1846 angeordneten Liquidationstag- szung anzumelden, widrigens sie sich die Folgen des §. 814 des b. G. B. selbst zuzuschreiben haben würden.

Bezirksgericht Gotschee den 14. Juni 1846.

3. 1104. (1)

Nr. 1866.

E d i c t.

Vom Bezirksgerichte des Herzogthums Gots- chee wird hiermit allgemein kund gemacht: Es sey über Ansuchen des Herrn Adolf Hauf, Gessonärs des Handlungshauses Maurer in Klagenfurt, in die Reas- sumirung der, mit Bescheid vom 17. April 1846, S. 1047, bewilligten, wegen ergriffenen Hofrecurses aber sistirten executive Heilbietung der, in Ebenthal sub Conscr. Nr. 18, und Rect. Nr. 827 liegenden, dem Herzogthume Gotschee dienstbaren, auf 900 fl. geschätzten 11j128 Urbarhube, sammt Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, wegen schuldiger 219 fl. 21 kr. e. s. e., über den abgewiesenen Hofrecurs bewilli- get, und zur Bornahme derselben die Tagzahlungen auf den 3. August, 2. September und 2. October l. J., jedesmal um 10 Uhr Vormittags mit dem Beschluß angeordnet worden, daß diese Hube erst bei der dritten Tagzahlung unter ihrem Schätzungsver- the werde hintangegeben werden.

Grundbuchsextract, Schätzungsprotocoll und die Heilbietungsbedingnisse können hiergerichts eingesehen und hiervon Abschriften behoben werden.
Bezirksgericht Gottschee am 24. Juni 1846.

3. 1102. (1) Nr. 1333.

E d i c t.

Vom Bezirksgerichte des Herzogthums Gottschee wird hiermit allgemein bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Andreas Kurre von Bresowez, in die executive Heilbietung des, dem Joseph Jonko und dessen Weibe Maria gehörigen, in Unterdeutschau sub C. Nr. 18 und Rect. Nr. 1162 liegenden, dem Herzogthume Gottschee dienstbaren, auf 150 fl. geschätzten Untersassels sammt Gehäuse, dann der auf 23 fl. 20 kr. geschätzten Fahrnisse, wegen schuldiger 25 fl. c. s. c. gewilligter, und zur Bornahme derselben die Tagfahrten auf den 28. Juli, 27. August und 26. September l. J., jedesmal um 10 Uhr Vormittags in loco Unterdeutschau mit dem Weisaze angeordnet worden, daß diese Realität und die Fahrnisse erst bei der dritten Tagfahrt, die Fahrnisse insbesondere nur gegen gleichbare Bezahlung hintangegeben werden.

Grundbuchsextract, Schätzungsprotocoll und Heilbietungsbedingnisse können hiergerichts eingesehen werden.

Bezirksgericht Gottschee am 20. Mai 1846.

3. 1107. (1) Nr. 1626.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte der Herrschaft Rupertshof wird hiermit allgemein fund gemacht: Es sey auf Ansuchen der Margaretha Schauschger von Seitendorf, wegen schuldiger 21 fl. 40 kr. c. s. e., in die executive Heilbietung der, dem Franz Vochte von Unterlakounis gehörigen, dem Gute Steinbrückl sub Urb. Nr. 547 dienstbaren, auf 150 fl. geschätzten Bergrealität zu Neuluben, gewilligter, und es seyen zur Bornahme derselben 3 Heilbietungstagsatzungen, und zwar der 7. August, der 9. September und der 7. October, von 2 bis 5 Uhr Nachmittags, in loco der Realität mit dem Weisaze angeordnet worden, daß diese Realität nur bei der dritten Heilbietungstagsatzung auch unter dem SchätzungsWerthe hintangegeben werden wird. — Die Licitationsbedingnisse, Grundbuchsextract und Schätzungsprotocoll können täglich hieramts eingesehen werden, und es wird noch bemerkt, daß jeder Licitant vor dem Anboe 10 % des SchätzungsWerthes als Barium zu erlegen haben wird.

Bezirksgericht Rupertshof zu Neustadt den 30. Juni 1846.

3. 1076. (3) Nr. 4047.

E d i c t.

Von dem gefertigten k. k. Bezirksgerichte wird hiermit bekannt gemacht: Es sey Anton Heinrich Schubert, Privatarzt zu Krakau, am 16. Juli 1845 mit Hinterlassung einer lebenswilligen Anordnung gestorben, in welcher er seinen Sohn Anton Schubert mit der Verpflichtung zum Universalerben eingesetzt hat, daß überkommene Vermögen unter die übrigen Geschwister gleichmäßig zu vertheilen. Da nun unter den bereits erurirten Geschwistern der Aufenthalt des Heinrich Schubert, und der Umstand, welchen

Personen, außer den bereits erurirten, Erbrechte zuführen, oder welche sonst ihre Ansprüche aus was immer für einem Rechtsgrunde zu machen gedenken, diesem Gerichte unbekannt ist, so werden hiermit alle diesfälligen Interessenten erinnert, ihr Erbrecht binnen einem Jahre um so gewisser bei diesem Gerichte, als Abhandlungsinstanz, anzumelden und auszutragen, als sonst die Verlassenschaft mit den sich meldenden Erben und mit dem aufgestellten Curator nach Vorschrift der Gesetze werden verhandelt werden.

K. k. Bezirksgericht Egg und Kreutberg am 3. Juli 1846.

3. 1075. (3) Nr. 918.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Egg und Kreutberg wird den unbekannten Aufenthaltes abwesenden Primus Schmon und Leonhard Sorz und deren gleichfalls unbekannten Erben und Rechtsnachfolgern hiermit erinnert:

Es habe Johann Mack von Aich wider sie die Klage auf Verjährt- und Erlöschenklärung des zu ihren Gunsten auf der, dem Gute Kreutberg sub Rect. Nr. 4 $\frac{1}{2}$ dienstbaren 112 Hube zu Aich intabulirten Schuldswineis ddo. et intab. 24. December 1811, pr. 40 fl., und des Schuldscheines ddo. et intab. 25. Februar 1815, pr. 84 fl. Augsb. Curr. eingebracht, worüber Gregor Sersha von Aich als Curator bestellt, und die Verhandlungstagsatzung auf den 9. October d. J. Vormittags 9 Uhr vor diesem Gerichte angeordnet wurde.

Die Beklagten werden aufgefordert, bei dieser Tagsatzung persönlich zu erscheinen, oder dem aufgestellten Curator ihre Rechtsbehelfe mitzutheilen, oder selbst einen Vertreter zu bestellen, widrigens dieser Rechtsgegenstand mit dem Curator nach Vorschrift der a. G. D. ausgetragen werden würde.

K. k. Bezirksgericht Egg und Kreutberg den 22. April 1846.

3. 1048. (3) Nr. 659.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Reisniz wird bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Gregor Modiz von Reisniz, als Bevollmächtigten des Joseph Modiz von Neudorf, in die executive Heilbietung der, dem Bartelma Benzhina in Jurjoviz gehörigen, der Herrschaft Reisniz sub Urb. Fol. 694, und der Filialkirche St. Crucis sub Urb. Fol. 20 zinsbaren, auf 2240 fl. 20 kr. geschätzten Realitäten, wegen 97 fl. sammt Unkosten gewilligter, und seien hiuzu drei Tagsatzungen, nämlich auf den 25. Mai, 25. Juni und 27. Juli l. J. Vormittag um 9 Uhr an dem Hause Nr. 40 in Jurjoviz mit dem Weisaze angeordnet worden, daß wenn die feilgebotenen Realitäten weder bei der ersten noch bei der zweiten Tagsatzung um den Schätzungsbetrag oder darüber an Mann gebracht werden könnten, sie bei der dritten auch unter der Schätzung verkauft werden würden.

K. k. Bezirksgericht Reisniz am 31. März 1844.

Anmerkung. Bei der ersten und zweiten Heilbietungstagsatzung hat sich kein Käuflustiger gemeldet.